

Konsonanzen II

Qualifikationsstandard SQQ7 „Tonspezialist*in“ fertiggestellt

Text Jörn Nettingsmeier

Stempeln, lochen, abheften: Die Arbeitsgruppe SQQ7, bestehend aus Expert*innen für Tontechnik, Veranstaltungspraxis, Personaldisposition, Aus- und Weiterbildung, Akustik, Hörgesundheit, Tonkunst und nicht zuletzt Didaktik und Methodik, hat Anfang April die Erarbeitung des neuen Qualifikationsstandards Tonspezialist*in abgeschlossen. Bei Redaktionsschluss lag die Korrekturfahne den Fachausschüssen Bildung und Qualitätsstandards der IGWW zur Begutachtung vor, präsentiert wurde das Ergebnis auf der ProLight+Sound.

IGVV

Interessengemeinschaft
Veranstaltungswirtschaft

Vor knapp zwei Jahren beantragte der VDT bei der IGWW die Schaffung eines Qualifikationsstandards im Bereich Live-Ton. Ziel dieser Initiative war und ist es, jungen Fachkräften der Veranstaltungstechnik einen Weg aufzuzeigen, wie sie sich nach ihrer Generalisten-Ausbildung auf das Gewerk Ton spezialisieren können. Der SQQ7 orientiert sich dabei am *European Qualification Framework*, das in seiner deutschen Übersetzung hierzulande ebenfalls Anwendung findet. Eine Fachkraft operiert danach auf Level 4. Der SQQ7 bringt sie auf Level 5 und befähigt sie damit zum *Leiten und Beaufsichtigen in Arbeits- oder Lernkontexten, in denen unvorhersehbare Änderungen auftreten*, d. h. zur selbständigen Realisation auch komplexerer Tonproduktionen, sowie zur *Überprüfung und Entwicklung der eigenen Leistung und der Leistung anderer Personen*, also zu eigenverantwortlicher fachlicher Weiterbildung und zur Anleitung kleiner Teams. Dabei sind der Arbeitsumfang von insgesamt 400 Stunden und der angestrebte EQF-Level deckungsgleich mit den Anforderungen des Berufsbildungsgesetzes an die Geprüften Berufsspezialist*innen. Wir beginnen zwar als unabhängiger, sogenannter *sektoraler Standard*, setzen also darauf, dass unsere Branche

die Qualifikation annimmt und anerkennt, aber eine staatliche Akkreditierung ist mittelfristig möglich und auch angestrebt.

Motivation und Zielsetzung

Nicht nur von Seiten der Veranstaltungstechniker*innen besteht Nachfrage, auch große Dienstleister berichten von der Schwierigkeit, gute Ton-Operator*innen zu finden. Was nicht verwundert, denn es gab und gibt außerhalb eines Hochschulstudiums keine Möglichkeit zu einer entsprechenden Weiterbildung – diejenigen, die mit diesem Profil am Markt präsent sind, haben sich ihre Kompetenzen meist in Eigeninitiative über viele Jahre oder sogar Jahrzehnte angeeignet.

Natürlich ist es nicht realistisch, in 400 Stunden eine erfahrene Spezialkraft heranzubilden, auch nicht, wenn man wie hier das Grundwissen aus der dreijährigen Fachkraft-Ausbildung voraussetzt. Das Ziel ist daher auch eher, die Absolvent*innen auf die Überholspur zu setzen und ihnen mit einer guten theoretischen und praktischen Grundlage aller Facetten des Tongewerks die Schärfung und Weiterentwicklung ihres beruflichen Profils in kürzerer Zeit zu ermöglichen.

Inhalte

Der SQQ7 beschränkt sich nicht nur auf die notwendigen technischen Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern legt großes Gewicht auf die erwähnten Zielvorgaben zu Verantwortung und Selbständigkeit. Neben einem Kapitel zu soft skills, also Kommunikations- und Teamfähigkeit, wird auch das Thema Arbeitsorganisation in verschiedenen technischen Zusammenhängen beleuchtet. Gefragt ist nicht nur die Fähigkeit, technische Vorgaben zu realisieren, auch die eigene Planungskompetenz soll in Theorie und Praxis entwickelt werden. Gehörbildung kommt ebenso zu ihrem Recht wie Hörphysiologie, Gehörgefährdung und Prävention.

Das Thema *Was ist ein guter Mix?* und ähnliche Geschmacksfragen werden weiträumig umschifft. Stattdessen werden die Absolvent*innen darin geschult, schnell und gezielt Änderungswünsche an einer Mischung umzusetzen. Gute Vorbereitung des Arbeitsplatzes vermeidet Hektik beim Soundcheck. Mit strukturierten und ergonomischen Arbeitsweisen am Pult werden Kapazitäten zum Hören und zur Konzentration auf das Bühnengeschehen frei.

Dem Mischpult als zentralem Arbeitsgerät wird großer Raum gegeben, aber auch die Themen Mikrofonierung, Systemauswahl und -design kommen nicht zu kurz, damit nicht der EQ retten muss, was am Anfang oder Ende der Kette schiefgelaufen ist. Kapitel

zu Drahtlos-Übertragung, Akustik, Produktionspraxis und Netzwerktechnik runden die Ausbildung ab. Unter dem Titel *Veranstaltungsarten und ihre Aufgabenstellungen* wird vom Theater über Hauptversammlungen bis hin zu Sportübertragungen ein Blick ein über den Tellerrand gewagt, der es den Absolvent*innen erleichtern soll, neue Tätigkeitsfelder für sich zu erschließen und sich breiter am Markt aufzustellen.

Der SQQ7 ist wie alle IGWW-Standards kostenfrei erhältlich. Kurse können lizenzkostenfrei von jedem Anbieter implementiert werden, der eine Selbstverpflichtungserklärung zur Qualitätssicherung der Ausbildung abgegeben hat. Bei Drucklegung des Heftes hatten die EurAka Baden-Baden und das SAE Institute Deutschland bereits konkrete Pläne für Kurse ab Anfang 2023, die DEApus in Hannover arbeitet an einem Angebot. Externenprüfungen sind ebenfalls vorgesehen.



<https://www.igww.org/standards-der-qualitaet/sqq7/>

ESSENCE-PROJEKT TRIFFT SICH IN BRÜSSEL



Vom 24. bis 26. April waren Expert*innen unserer Erasmus+-Partnerschaft European Sound Specialist Education and Curriculum Exchange (ESSENCE) zu Gast beim Royal Institute for Cinema, Theatre and Sound in Brüssel. In intensiven Gesprächen wurden Vorbereitungen für einen europaweit gültigen Ausbildungsstandard für einen European Sound Specialist auf EQF-Niveau 5 gelegt. Ziel ist es, von unseren europäischen Nachbarn zu lernen, best practices in der Ausbildung auszutauschen und Techniker*innen europaweite Mobilität zu ermöglichen.

In Deutschland soll der ESS dann ab 2024 in der Version 2.0 des SQQ7 implementiert werden.